



JAHRESBERICHT STRAYCOCO FOUNDATION 2015

Liebe Tierfreunde

Wir haben ein erstes auf der einen Seite erfolgreiches Jahr hinter uns und in verschiedenen Städten des **Kosovo** ein Kastrationsprogramm für Strassenhunde durchführen können, hingegen müssen wir bezüglich Spendenaufkommens mehr tun und sind hier auf Ihre Hilfe angewiesen. Jeder gespendete Geldbetrag kommt den Tieren 1:1 zugute. Wir arbeiten ehrenamtlich und finanzieren sämtliche administrativen Arbeiten oder notwendige Reisen, um die Projekte vor Ort zu kontrollieren, privat.

Ohne unsere bisherigen Spender hätten wir jedoch gar nichts für die geschundenen Hunde (und teilweise Katzen) tun können. Wir möchten allen Spendern und Helfern ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen.

*Ihre Dr. Helen Wormser
Präsidentin des Stiftungsrats*

1. UMSETZUNG STIFTUNGSZWECK

„Die Stiftung bezweckt die finanzielle Unterstützung der Ursachenforschung, Dokumentation und Evaluation sowie Aufklärung und Bildung hinsichtlich streunender Hunde. Unterstützt werden auch Projekte zugunsten einer nachhaltigen Intervention. Subsidiär gefördert werden zudem Forschungsprojekte schweizerischer und auslän-

discher Studenten, die dem Stiftungszweck entsprechen.“



*Bardha, „unsere Chef-Strassenhündin“
mit Erind Bejdoni, Tierarztsohn*

Nachdem im Vorfeld der Stiftungsgründung der tiergerechte Umbau eines Hundeheimes in Priluzje sowie einige Kastrationen finanziert wurden, haben wir diese Arbeiten eingestellt, weil sie uns wenig nachhaltig erschienen. Stattdessen haben wir mit dem CNVR (catch /neuter/ vaccinate/ release) Programm in Peja begonnen und beschlossen, uns vorläufig auf den **Westen des Landes Kosovo** zu konzentrieren.

In ganz Kosovo gibt es bisher keine einzige Tierschutzorganisation (ausser Bärenpark der *Vier Pfoten*). Anfangs war Albanien mit im Programm, es ergab sich aber kein konkretes und kontrollierbares Projekt. Hingegen ist neu eine Vereinbarung mit dem jungen österreichischen Verein Pro Qen Albania zustande gekommen, so dass einige Einsätze in Albanien inskünftig gemeinsam durchgeführt werden.



Im Unterschied zu den meisten Organisationen, entsenden wir keine Schweizer Tierärzte als Freiwillige in den Kosovo. Wir haben früh feststellen müssen, dass wir damit den Einheimischen ihre Arbeit wegnehmen. Es handelt sich beim Kosovo um das ärmste Land des europäischen Kontinents. Die Menschen haben keine Verdienstmöglichkeit, oft keine Sozialleistungen und wissen meist nicht, wovon leben. Gerade auf dem Land ist die Armut besonders gross. Wir geben deshalb einigen Menschen Arbeit, unseren inzwischen fünf Tierärzten und vier Arbeitern. Unsere beiden leitenden Tierärzte Eriola Palla und Blendi Bejdoni kennen sich in Massenkastationen aus, sind jung, motiviert, arbeitsam und sehr zuverlässig. Ein grosser Gewinn für unsere Stiftung!



Unsere Tierärzte, hier mit der frisch operierten ANNA aus unserem Gnadenhof.

Ausländische Fachkräfte setzen wir hingegen für die Aus- und Weiterbildung ein. Im Berichtsjahr hat die holländische Tierärztin Birgit Brants als Freiwillige zwei Wochen lang drei Grosstierärzte von Peja in der Kastrationstechnik unterrichtet. Zudem waren zwei Mitglieder der Berliner Welttierschutzorganisation drei Tage lang mit unserem Tierarzt DVM Blendi Bejdoni im Kosovo unterwegs und haben die Möglichkeiten für Weiterbildungsseminare eruiert.



Birgit Brants in der Veterinary Station Peja bei der Fortbildung

2. CNVR/KOSOVO

Im Kosovo herrschte 1998/99 Krieg. Menschen und Tiere wurden erschossen. Die Aufarbeitung dieses Konflikts dauert bis heute an. Der Kosovo ist politisch nach wie vor instabil und wird international durch die KFOR kontrolliert. Auch nach dem Krieg durften die Hunde erschossen werden, bis dies im Jahr 2007 verboten wurde. Seither bringen einige Tierärzte (nebst Privatpersonen) systematisch im Auftrag der Gemeinden Strassenhunde mit den primitivsten Methoden um. Die Tierärzte verwenden auf dem Balkan generell T61 und sparen sich die Narkose. Der Hund erleidet bewusst einen Toteskampf. Privatpersonen erschlagen die Hunde oder setzen sie angebunden irgendwo zum Verhungern aus. Es kostet auch uns einige Mühe, immer wieder genau hinzuschauen und mit viel Diplomatie zu verhandeln, um diese Praktiken zu ändern. Unsere Aufgabe war und ist es, die Kastration der Tiere populär zu machen, damit diese Tötungsaktionen, die mit viel Leiden für die Tiere ausgeführt werden, unterbleiben. Werden die Hunde zudem gegen Tollwut und weitere Krankheiten geimpft, mit sichtbarer Ohrmarke gekennzeichnet, steigt die Akzeptanz für unsere Arbeit zunehmend.



Empfang der Stiftungspräsidentin und von DVM B. Bejdoni durch den Bürgermeister von Peja, Gazmend Muhaxheri

Unerlässlich für einen erfolgreiche Reduktion der Population von Strassenhunden durch Kastration ist die Einbindung politischer und administrativer Instanzen, was uns in Peja besonders gut gelungen ist.

3. STATISTIK Behandlungen 2015:

Peja

TOTAL 1107 Strassenhunde, 6 private Hunde.



Impfungen im Tiergehege von Peja

Der Bürgermeister unterstützte ab Mitte Jahr unser Programm mit 3 Euro Prämie pro Strassenhund, wenn ein Bürger diesen überbrachte oder meldete. Zudem forderte er in mehreren Radiosendungen Private auf, ihre Hunde auch zu kastrieren

Gjakova

In dieser Stadt hat die Bürgermeisterin Mitte 2015 beschlossen, gleichfalls ein CNVR Programm zu starten. Dieses wird bis auf einen Hundefänger (300 Euro/Mt) vorläufig vollumfänglich von der Stadt selbst finanziert und von unseren beiden Tierärzten DVM Blendi Bejdoni und Eriola Palla ausgeführt.

TOTAL 357 Strassenhunde.

Adoptionen: es konnten 6 Hunde in der Stadt selbst vermittelt werden.

Decani

Eine Gemeinde zwischen Peja und Gjakova, wo wir im Vorbeiweg Hunde mitnahmen...die Gemeinde hat kein Geld und im Jahr 2015 kam keine Einigung über eine Zusammenarbeit zustande.

TOTAL Kastrationen: 24 Hunde

Nagavc

In Nagavc/Rahovec befindet sich die von einem Amerikaner erbaute Tierklinik, die unsere Tierärzte benutzen können. Der Amerikaner hat den Kosovo verlassen und finanziert nichts mehr. Hinterlassen hat er ein paar invalide Hunde, die wir übernehmen mussten – eine Freilassung kommt nicht in Frage. Hinzu kamen weitere kranke Hunde, weswegen wir das Tiergehege neben der Klinik als Gnadenhof führen und dafür separat Spenden durch Patenschaften generieren.

Mittlerweile beherbergen wir 18 behinderte Hunde.



Die Hälfte der Kosten dieser Anlage können seit Ende 2015 durch die Paten finanziert werden, die übrigen

Kosten trägt das Tierärzte-Paar Bejdoni. Durch eine besondere Spende konnte ein Stall für die Dreibeiner gebaut werden. Die Hauptaufgabe für unsere Stiftung ist dort die Ausbildung über die Bedürfnisse der Hunde, da selbst bei unseren Tierärzten geschweige denn bei den Mitarbeitern der Klinik der Wissensstand dürftig ist. Dazu waren die beiden Tierärzte im Herbst 2015 auf private Kosten in der Schweiz und haben Tierheime besucht sowie Hundekurse – ein grosses Neuland für sie.

Unterstützung durch die italienische KFOR

Von Anfang an haben uns die Soldaten der zwischen Peja und Gjakova stationierten KFOR unterstützt. Sie



Desinfektion des Hundegeheges in Peja durch die italienische KFOR

wiesen uns auf kranke Hunde hin, brachten gelegentlich Fleisch, welches für sie nicht mehr verwertbar war oder desinfizierten das Hundegehege von Peja. Sie installierten dort 3 Container, in welchen unsere Tierärzte operieren konnten und die Hunde sich ausruhen – und ein Tierarzt, Lorenzo Tidu, half selbst bei Kastrationen mit und schrieb einen Bericht in „30giorni“ über unsere Arbeit (s. Homepage, Medien).

Albanien

Dieses Land war von Anfang an mit im Fokus. Aber es gab keine nach unseren Vorstellungen kontrollierbaren Projekte noch hätte das Budget gereicht. Wir haben deshalb die Oesterreicherin Erza Cermjani aus Graz tatkräftig – nicht finanziell - unterstützt, einen eigenen registrierten Verein aufzubauen: Proqenalbania.org, so dass wir inskünftig Spenden nach Wunsch weiter leiten können – eine weitergehende Zusammenarbeit ist für das Jahr 2016 in Planung.

Adoptionen

Unser Fokus liegt auf Inland-adoptionen, ansonsten muss jeder Hund wenige Tage nach der Kastration wieder am Ort ausgesetzt werden, wo er eingefangen wurde. Da im Kosovo sehr viele internationale Organisationen vertreten sind, kommt es vor, dass KFOR oder Swisscoy Mitarbeiter uns einen Hund bringen und adoptieren wollen, wobei wir die Ausreisepapiere vorbereiten.

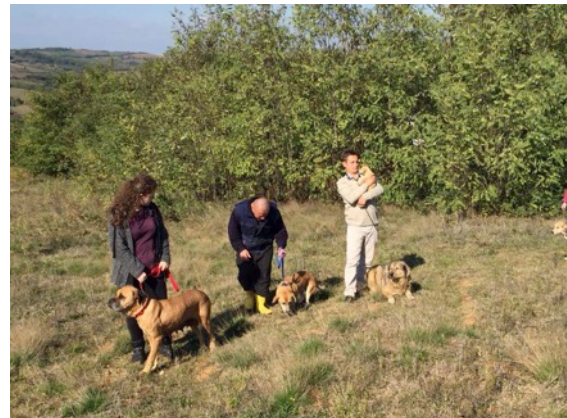


Syra: Diese 7-jährige ausgesetzte Hündin hat bei Christina (Austria) einen neuen Lebensplatz gefunden.

4. AUS- UND WEITERBILDUNG

Es ist ein wichtiges Ziel der Stiftung, aufzuklären und weiter zu bilden. Im Kosovo sind 95% der Tierärzte auf Grosstiere spezialisiert. Haustiere sind kein Thema. Wir haben die einzigen

Kleintierärzte des Westens im Kosovo für unsere Arbeit gewonnen. Diese haben in PEJA zusammen mit der holländischen Tierärztin Birgit Brants drei Grosstierärzten (Gebr. E. u. H. Nulleshi sowie A. Mulla) in der Kastrationstechnik ausgebildet. Damit geben wir dieser Stadt für die Zukunft die Möglichkeit, auf eigene Tierärzte zurück zu greifen, um eine nachhaltige über Jahre dauernde Intervention zu ermöglichen.



Kleiner Hundekurs für unsere Dauergäste in Nagavc

Auch unsere leitenden Tierärzte müssen sich weiterbilden. Sie haben in der Schweiz einige Tierheime besucht, sich über die Hygienevorschriften orientiert, je einen halben Tag mit unserem Stiftungsrat Dr. med. vet. H.U. Rey zusammen in der Praxis gearbeitet und Hundekurse besucht. Es gibt keine Tierpfleger im Kosovo, auch hier haben wir für 2016 eine Aufgabe zu erfüllen.

5. AUFKLÄRUNG UND BILDUNG

Für die Grundschulen wurde ein Programm vorbereitet, welches 2016 als Pilot in Peja sowie in Albanien (Shkodër und Vlora) eingesetzt werden soll. Es geht um das Verständnis gegenüber dem Lebewesen Hund.

Im übrigen sind wir im Facebook sehr präsent und versuchen des öfters auch

Informationen in albanischer Sprache zu platzieren, um die Bevölkerung für das CNVR und die humanere Behandlung von Hunden zu sensibilisieren. Wir rechnen damit, dass es noch viel Zeit braucht, bis die Bevölkerung die Ursachen der gegenwärtigen Situation mit hunderten von Strassenhunden begreift und überzeugt werden kann, zur humanen Reduktion der Streuner mittels Kastration beizutragen.

6. URSACHEN, DOKUMENTATION UND EVALUATION

Für eine Evaluation der Wirkung unseres CNVR Programmes ist es noch zu früh. Es hat sich aber in Peja bereits seit Herbst 2015 abgezeichnet, dass immer weniger Hündinnen trächtig sind. In Gjakova, wo die Aktionen später begannen und auch nur zögerlich vorangingen – weil jede Handlung von städtischen Inspektoren begleitet und kontrolliert wird – gibt es leider nach wie vor zu viele Geburten.

Die Welpen überleben selten die ersten drei Monaten. Die medizinischen Ursachen sind: Parvovirus, Distemper und Wurmkrankheiten – sowie fehlende Widerstandskraft, da ohne Mutterhund ausgesetzt. Kosovo gilt offiziell als Tollwutland und wir impfen jeden Hund. Es besteht bei einigen Hunde der Verdacht auf Leishmaniose. Diese Hunde müssen eingeschläfert werden. Auf dem Balkan generell verbreitet ist der Echinococcus (Fuchsbandwurm), der für Menschen sehr gefährlich ist. Der italienische KFOR Tierarzt, der in Peja zeitweise mit uns zusammen arbeitete, hat solche Wurmeier im Kot einiger Strassenhunde eruiert und dafür plädiert, dass wir so viele Hunde als möglich entwurmen – was bei uns zur Standardbehandlung gehört.



Entwurmung

Wir führen eine Statistik, in welcher jeder Hund abfotografiert ist, sein Alter eingeschätzt wird und das Behandlungsdatum notiert ist. Jeder Hund erhält eine Ohrmarke, die nummeriert ist. Wir haben uns gewünscht, dass die Arbeiter der Städte anhand der Nummern die Todesfälle der Strassenhunde melden. Das ist aber illusorisch, da deren Kadaver an der Strasse einfach liegen gelassen werden.

| ID | Name | Sex | Alter | Datum | Status | ... |
|----|---------|------|------------------|------------|----------|-----|
| 11 | No Name | Male | 4 Year | 10.04.2015 | ENTWURMT | ... |
| 12 | No Name | Male | 3 Month | 10.04.2015 | ENTWURMT | ... |
| 13 | No Name | Male | 1 Year & 6 Month | 10.04.2015 | ENTWURMT | ... |
| 14 | No Name | Male | 2 Year | 10.04.2015 | ENTWURMT | ... |
| 15 | No Name | Male | 2 Year & 6 Month | 10.04.2015 | ENTWURMT | ... |
| 16 | No Name | Male | 2 Year | 10.04.2015 | ENTWURMT | ... |
| 17 | No Name | Male | 2 Year | 10.04.2015 | ENTWURMT | ... |
| 18 | No Name | Male | 2 Year | 10.04.2015 | ENTWURMT | ... |

Monatliche Dokumentation

Die Ursachen für die hohe Population an Strassenhunden sind einfach zu eruieren. Die Privatpersonen kastrieren ihre Hunde nicht. Gerade in den umliegenden Dörfern einer Stadt sind sie auch nicht angebunden. Niemand spaziert Hunde. Die Höfe sind häufig offen und die privaten Hunde streunen auch. Fortpflanzung garantiert.

Kurz gesagt, hier bleibt auf Jahre noch viel zu tun.

7. KOSTEN/JAHRESRECHNUNG

Wir bezahlen 45 Euro für Impfung, Entwurmung, Fütterung und Kastration eines Hundes. 100 Euro sind für eine Operation einzurechnen. Nicht enthalten sind Personalkosten für Hundefänger und Arbeiter in der Klinik. Würden all diese Kosten zusammen gerechnet, beträgt der Betrag, der für einen einzigen Strassenhund aufgewendet werden muss, 74 Euro.

Die Stiftung wurde mit einem Anfangskapital von Fr. 50'000 gegründet. Dank Spendeneinnahmen konnte der Verlust auf 19'584.85 begrenzt werden.

8. STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist im Jahr 2015 zwei Mal zusammen gekommen.

Die Präsidentin informiert an diesen Sitzungen, in einigen Fällen per Mail zusätzlich und schliesslich ist das Facebook unsere Plattform für Externe, wo sich auch der Stiftungsrat fortlaufend über die Aktionen informieren kann. Desgleichen erfolgt regelmässig ein Update auf der Homepage.

Im Herbst 2015 hat die Präsidentin während einer Woche (auf eigene Rechnung) den Kosovo besucht, den Bürgermeister von Peja getroffen und alles inspiziert. Die Besuche galten der Stadt Prizren, in welcher 2015 offiziell 831 Hunde durch Grosstierärzte umgebracht wurden, und die Städte Gjakova und Peja, sowie der Klinik und unserem Gnadenhof in Nagavc.

Der Stiftungsrat Markus Nussbaumer war im Frühjahr 2015 im Kosovo und hat die Tierheime Priluzje und Nagavc besucht.

**HELFEN SIE UNS, DANN
KÖNNEN AUCH WIR
HELFEN!**

SPENDEN: IBAN
CH13 0070 0110 0055 2113 2

Werden Sie **Fördermitglied**
mit **Fr. 100 pro Monat**, damit
wir die Einsätze planen
können.

www.straycoco.com

Danke für Ihre Spende!

9. AUSSICHTEN

Wir verstehen unsere Arbeit im Kosovo als langfristige Investition in einen gesellschaftlichen Entwicklungsprozess, um das Verhältnis Mensch und Hund deutlich zu verbessern. Soldaten und wenige Einheimische helfen uns dabei.



Vom **Grundsatz** her möchten wir für alle Strassenhunde dieser Welt ein Plädoyer halten:

Unsere Meinung dazu ist: Medien und Politiker verkennen die endemische Zunahme der Strassenhunde weltweit, thematisieren sie nicht und ergreifen keine Massnahmen. In fast allen Ländern ausser in den nord- und mitteleuropäischen Ländern ist die Zahl der Strassenhunde ununterbrochen am Steigen. Mit Tötungsaktionen wird versucht, deren Zahl zu dezimieren, obschon längst bekannt ist, dass diese Aktionen nicht zum erwarteten Ergebnis führen, sie zudem inhuman sind und zu Recht von allen Tierschutzorganisationen angeprangert werden. Die Menschen leiden unter den zunehmenden Strassenhunden und immer wieder kommt es zu Todesfällen vor allem von Kleinkindern. Wir helfen mit unserer Intervention Mensch und Tier. Mit unserem CNVR (Impf- und Kastrationsprogramm) verhindern wir die Vermehrung der Hundepopulation, sorgen für eine bessere Gesundheit der Hunde und schützen damit die Bevölkerung vor ansteckenden Krankheiten wie Räude und Tollwut. Durch unsere Arbeit erhalten einige Menschen unseres Einsatzlandes Arbeit und Verdienst.

DANKE FÜR IHRE HILFE!

Dr. Helen Wormser
Präsidentin des Stiftungsrats

StrayCoCo Foundation

Steinbuelweg 8
8832 Russikon
Switzerland
Tel. +41 79 769 04 66
info@straycoco.com

Accounts for Donation:

Zürcher Kantonalbank,
8010 Zürich

CHF:

CH13 0070 0110 0055 2113 2

EUR:

CH87 0070 0130 0085 1457 7

BIC (SWIFT) ZKBKCHZZ80A

or PAYPAL to:

info@straycoco.com

www.straycoco.com